

13.11.2013

Wolfgang Zängl

Offener Brief: Warum unterstützte die SPD die Bewerbung München 2022?

Vorbemerkung

Es ist erklärlich, wenn hohe Sportfunktionäre und hoch bezahlte Elitesportler durch eine Bewerbung um Olympische Spiele ihre Pfründe sichern und ihren Einfluss erhöhen möchten. Es ist aber schwer verständlich, warum sich die deutsche und die bayerische SPD und ihr Münchner OB Ude geradezu fanatisch hinter die Bewerbung um Olympische Winterspiele München 2018 und jetzt hinter München 2022 stellten. So zum Beispiel der SPD-Fraktionschef Markus Rinderspacher am 13.10.2013: „Ich bin zuversichtlich, dass sich die Bürger und Bürgerinnen für den olympischen Gedanken begeistern werden“ (SPD-PM Olympia 2022 – Eine Chance für Bayern, 13.10.2013; [hier](#)).

Das Ergebnis der Abstimmung am 10.11.2013 war dann eine Vierfach-Niederlage in München, Garmisch-Partenkirchen und den Landkreisen Traunstein und Berchtesgaden.

Das Parteiprogramm der SPD widerspricht im Prinzip vehement den kommerziellen Interessen und ideologischen Zielen von IOC und Elitesport. Elitesport bedeutet Elitengesellschaft und Elitenbildung, also das Gegenteil von verantwortungsbewusster Sozialpolitik und sozialer Verantwortung. Aufgrund des Gegensatzes von SPD und Elitarismus, der aktuellen Haltung des IOC und der sich durch Olympische Spiele drohenden Verschärfung der sozialen Gegensätze dürfte die SPD die Bewerbung München 2022 eigentlich nicht unterstützen.

Deshalb habe ich das „Hamburger Programm, Das Grundsatzprogramm der SPD, Berlin 2007“ (mit Seitenangabe in Klammern) zitiert und mit den tatsächlichen Folgen der IOC-Politik, der IOC-Ideologie und der IOC-Vertragsgestaltung (Host City Contract München 2018, HCC und Olympische Charta, OC) konfrontiert.

I Demokratie

„Wir arbeiten für unseren sozialen und demokratischen Rechtsstaat, der Sicherheit in Freiheit gewährleistet“ (S. 6).

Das IOC hat kein Demokratieverständnis. Der IOC-Host City Contract stellt sich außerhalb des Rechts und zwingt den Staat, der olympische Spiele austragen will, seine Knebelverträge auf. Dazu muss der Staat eine unbegrenzte „Defizitgarantie“ abgeben: Sie garantiert dem IOC Milliarden-Gewinne, die steuerfrei in die Schweiz transferiert werden. Der Staat bzw. die Öffentliche Hand muss die anfallenden Milliarden-Defizite tragen.

„Die Menschen in den europäischen Staaten, auch in Deutschland, verlangen mehr Demokratie, mehr Rücksichtnahme auf soziale Belange, mehr Respekt vor nationalen Identitäten und kulturellen Traditionen“ (S. 8).

Gleichzeitig befördern die Jubelberichte über die „Sieger“ in der jeweiligen nationalen Presseberichterstattung gezielt nationalistische Tendenzen, genauso wie der Medaillenspiegel. Dazu gehört auch das Gepränge mit Fahnen und Hymnen und der Fackellauf – der im übrigen

von den Nationalsozialisten 1936 erfundenen wurde.

Oscar Ruperti, ein deutscher Chemieindustrieller, Präsident des Deutschen Ruder-Verbandes, Mitglied des [IOC](#) von 1919 bis 1926, schrieb zur Jahreswende 1913/14: „Wer jemals die Olympischen Spiele mitgemacht hat, weiß, dass es, von Kriegen abgesehen, kein besseres Mittel gibt, vaterländische Begeisterung zu entflammen, als diesen Wettkampf der Nationen ...“ (Dormeier 2006).

„Die Parlamente sind das Herz demokratischer Willensbildung“ (S. 33).

Zitat aus dem HCC: Es darf *„keine in irgendeiner Weise mit den Spielen zusammenhängenden Einladungen oder Akkreditierungen ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch das IOC an ausländische Regierungspersönlichkeiten oder politische Persönlichkeiten ausgegeben werden“* (HCC).

Eine deutsche Regierung darf nicht einmal ein befreundetes Staatsoberhaupt ohne Genehmigung des IOC zu den Olympischen Spielen einladen. Dazu kommen andere autoritäre Bestimmungen wie Olympiaschutzgesetz, die allgemeine Steuerbefreiung etc.

„Wirtschaftliche Demokratie ist unverzichtbar dafür, die Forderung des Grundgesetzes mit Leben zu erfüllen: „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen“ (S. 43).

„Die Stadt, das NOK und das OK verpflichten sich, das IOC, dessen Funktionäre, Mitglieder, Direktoren, Mitarbeiter, Berater, Repräsentanten, Auftragnehmer (z. B. olympische Sponsoren, Lieferanten, Lizenznehmer und Fernseh- und Rundfunkgesellschaften) sowie andere Vertreter frei zustellen, schadlos zu halten und zu befreien von sämtlichen Zahlungen und sonstigen Verpflichtungen im Hinblick auf dem IOC entstandene Schäden, einschließlich sämtlicher Kosten, Einnahmeausfälle und auch Schadenersatzzahlungen, die das IOC möglicherweise an Dritte zu leisten hat“ (HCC).

II Recht und Gesetz

„Wir setzen auf die Stärke des Rechts, um das Recht des Stärkeren zu überwinden“ (S. 5).

„Die Stadt, das NOK und das OK verzichten hiermit ausdrücklich auf die Anwendung jeglicher gesetzlicher Bestimmung, aufgrund derer sie Immunität in Bezug auf Gerichts- oder Schiedsverfahren oder sonstige rechtliche Maßnahmen beanspruchen könnten“ (Host City Contract, HCC).

„Jede Kandidatenstadt hat die von der [IOC](#)-Exekutivkommission gewünschten finanziellen Garantien beizubringen, die auch entscheidet, ob diese Garantien von der Stadt selbst oder einer anderen zuständigen lokalen, regionalen oder nationalen Stelle oder von Dritten zu geben sind“ (Olympic Charta OC, S. 37)

„Die Stadt, das NOK und das OK haften gesamtschuldnerisch für sämtliche Verpflichtungen, die sie im Hinblick auf die Planung, Organisation und Austragung der Spiele einzeln oder gemeinsam eingehen...“ (HCC).

„Nicht das Recht des Stärkeren, sondern die Stärke des Rechts schafft internationale Sicherheit“ (S.20).

Das IOC ist der Stärkere – geregelt im HCC: *„Die Stadt, das NOK und das OK erkennen an, dass die Inhalte der im vorliegenden Vertrag enthaltenen technischen Handbücher, Leitfäden und sonstigen Weisungen die derzeitige Position des IOC zu den betreffenden Sachverhalten wiedergeben (...) Das IOC behält sich vor, diese technischen Handbücher, Leitfäden und*

sonstigen Weisungen abzuändern und neue technische Handbücher herauszugeben. Es liegt in der Verantwortung der Stadt, des NOK und des OK, sich an solche Veränderungen und an neue technische Handbücher anzupassen, so dass die Spiele bestmöglich organisiert werden“ (HCC).

„Der demokratische Rechtsstaat kann und muss jegliche Gewalt, auch die eigene, dem Recht unterwerfen“ S. 32).

Ein privater Verein aus Lausanne, das IOC, diktiert Staaten seine Bedingungen. Sein Host City Contract, das Olympiaschutzgesetz, die Steuerbefreiung, die Einreisemodalitäten der "Olympischen Familie" und generell die zu erteilende Arbeitserlaubnis u. a. hebeln den Rechtsstaat aus, der sich mit diesem Verträgen selbst entmündigt.

Der Rechtsprofessor **Gerrit Manssen** kam anlässlich der Prüfung des HCC (= HCV) während der Bewerbung „München 2018“ zu dem Schluss: „Der HCV ist ein Knebelvertrag. Das IOC nutzt beim Abschluss des HCV seine unkontrollierte Monopolstellung für teilweise rechtlich groteske, den Vertragspartner einseitig belastende Regelungen, die jedem Anstands- und Gerechtigkeitsgefühl widersprechen. Eigene Verpflichtungen des IOC stehen in seinem Ermessen. Der Vertrag lastet nahezu alle Risiken der Stadt an und gibt fast alle Rechte an das IOC.“ Und Manssen schreibt weiter: "Der bayerische Landtag müsste nicht nur sein eigenes Haushaltsgesetz, sondern auch die Bayerische Gemeindeordnung ändern müssen, um die Olympiabewerbung rechtlich abzusichern... Der Vertrag bürdet nahezu alle finanziellen Lasten und Risiken für die Durchführung der Spiele der Stadt auf. Das IOC stellt einen eigenen finanziellen Beitrag in sein Ermessen. Haftungs- und Vertragsstrafenregelungen begünstigen vollkommen einseitig das IOC. Die Stadt übernimmt die Haftung für Handlungen Dritter“ (Aus der Kurzfassung; Link zu Gutachten).

Außerdem steht im Host City Contract: „Für den vorliegenden Vertrag gilt das Recht der Schweiz“.

„Der Rechtsstaat hat für Sicherheit zu sorgen“ (S. 35).

Das würde den Staat im Fall olympischer Spiele teuer zu stehen kommen. Die Kosten für Sicherheit lagen für Vancouver 2010 bei 700 Millionen Euro, für London 2012 bei über einer Milliarde Pfund. Für München 2018 waren im Bid Book gerade einmal 31,7 Millionen Euro angegeben – für den privaten Sicherheitsdienst. Es wurden keine öffentlichen Kosten aufgeführt.

III Soziale Verantwortung

„... unsere besondere Solidarität gilt den Schwächsten in unserer Gesellschaft“ (S. 5f).

„Die Stadt und/oder das OK zahlen sämtliche Steuern, einschließlich direkter und indirekter Steuern...“ (HCC).

Elitesport bedeutet Elitengesellschaft und Elitenbildung - versus Sozialpolitik und soziale Verantwortung.

„In vielen Ländern nimmt der Abstand zwischen Arm und Reich zu“ (S. 8). - „Armut nimmt wieder zu und die Kluft zwischen Arm und Reich vertieft sich weiter, auch in Deutschland“ (S. 10).

Das Elitedenken des IOC fördert dieses Auseinanderklaffen weiter. Das IOC überträgt die TV-Bilder in Eigenregie: Öffentlich-rechtliche TV-Sender wie in Deutschland ARD und ZDF, finanzieren mit dreistelligen Millionensummen der Gebührenzahler die Übertragung der heutigen „Brot und Spiele“ für die Bevölkerung.

Die öffentlichen Fördergelder für den Spitzensport und die Gagen der Spitzensportler werden immer höher.

Das IOC macht Milliarden Gewinne, und das Austragungsland macht Milliardenverluste. Gleichzeitig bestimmt das IOC alleine die Höhe seines Zuschusses:

„Falls sich das IOC entscheidet, einen IOC-Beitrag zu zahlen, wird es in seinem alleinigen Ermessen die Höhe eines solchen Beitrags und die damit bzw. mit dessen Bezahlung verbundenen Bedingungen festlegen“ (HCC).

„Das Vertrauen in die Gestaltbarkeit der Gesellschaft wiederherzustellen und die Menschen zu ermutigen, ihre Geschicke selbst bestimmt und solidarisch in die Hand zu nehmen, gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Sozialdemokratie“ (S. 11).

Gestalten? Das tut hier nur das IOC. Es schreibt über den Host City Contract vor, was Austragungsort und Staat im Rahmen der Spiele tun dürfen und was nicht. Wie erwähnt müssen selbst einladende Staatsgäste vom IOC genehmigt werden. Der Host City Contract engt den Spielraum einer Regierung komplett ein: *„Während der gesamten Dauer der Olympischen Spiele, einschließlich aller Zeremonien, dürfen keinerlei Reden von Vertretern einer Regierung oder einer staatlichen Stelle oder von anderen Politikern an einem Ort gehalten werden, der der Verantwortlichkeit des IOC untersteht. Während der Eröffnungs- und der Schlussfeier haben allein der Präsident des IOC und der Präsident des OK das Recht, kurze Ansprachen zu halten“ (OC 55).*

„Menschen dürfen nie zum Mittel für irgendwelche Zwecke erniedrigt werden, weder vom Staat noch von der Wirtschaft“ (S. 14).

Wie passt das zu den Knebelverträgen des IOC, welche bestehendes Recht aushebeln und Bürgerrechte im Vorfeld der Spiele einschränken?

Ein anderer sehr prekärer Gesichtspunkt ist die Sponsorenpolitik des IOC: So gehört der Konzern **Dow Chemical** zu den IOC-TOP-Sponsoren und darf bei Olympischen ungehindert werben. Dow kaufte 2001 den Chemiekonzern „Union Carbide“, der 1984 für die Chemiekatastrophe von Bhopal zuständig war. Seither weigert sich Dow Chemical, weitere Entschädigungszahlungen für die Opfer der Bhopal-Katastrophe: Aber für das IOC wurden 100 Millionen Sponsoren-Dollar problemlos aufgebracht.

Menschenrechtsorganisation demonstrierten bereits in London gegen diesen Olympia-Sponsor.

„Jeder Mensch muss frei sein von entwürdigenden Abhängigkeiten, von Not und von Furcht, und er muss die Chance haben, seine Fähigkeiten zu entfalten und in Gesellschaft und Politik verantwortlich mitzuwirken“ (S. 15).

Der Elitensport à la IOC und DOSB fördert Unfreiheit und Anpassung. Es zählt nur der sportliche Erfolg.. So waren zwei Drittel der deutschen Sportler bei den Olympischen Winterspielen 2010 in Vancouver (vom deutschen Staat bezahlte) Angehörige von Polizei, Zoll und Grenzschutz, größtenteils vom Dienst freigestellt, um Medaillen zu erringen: Wo bleiben da die Chancen ärmerer Staaten? 250 Millionen Euro zahlt Deutschland jährlich für die Förderung weniger Spitzensportler: Was könnte man damit im Schul- und Breitensport erreichen! Aber der olympische Fetisch ist stärker – noch.

„Solidarität bedeutet wechselseitige Verbundenheit, Zusammengehörigkeit und Hilfe“ (S. 16).

Leistungssport fördert das Gegenteil: Egoismus, Konkurrenzkampf, Ego manie, Unsolidarität, Karrieredenken.

„Wohnraum darf nicht zum Spekulationsobjekt werden“ (S. 34).

Wieso wurden an allen Austragungsorten Olympischer Spiele Immobilien und Mieten teurer?

Warum wohl hat die Münchner Immobilienwirtschaft über die Aktion Immowelt 2018 die Bewerbung München 2018 unterstützt?

„Mehr und bessere soziale Dienstleistungen für Kinder, Jugendliche, Familien, Ältere und Behinderte sind der Schlüssel für eine Gesellschaft, die niemanden ausschließt. In unseren Kindergärten, Schulen und Hochschulen, Krankenhäusern und Pflegestationen wollen wir dafür die Weichen stellen“ (S. 57).

Kommentar von A. W. im *Münchner Merkur* am 14.10.2013 zur OJa-Kampagne: „Ich bin [Sport](#)-Lehrer an einer Münchener Realschule – wegen Sparmaßnahmen wurde an unserer Schule in [München](#) die Turnhalle geschlossen. Soll ich jetzt den Kindern und Eltern sagen, dass man statt einer Turnhalle lieber 29 Mio für eine unsichere Bewerbung ausgibt?“

„Wir streben gesunde Lebensverhältnisse für alle Menschen an und fördern gesundheitsbewusstes Verhalten“ (S. 58).

Zu den Hauptsponsoren des IOC gehören seit Jahrzehnten **Coca-Cola** und **McDonald's**, die im Umfeld der olympischen Sportstätten das Monopol auf Belieferung haben. Der Süßgetränke-Hersteller und der Fastfood-Konzern tragen beide erheblich zum Problem der ständig dicker werdenden Kinder und Erwachsenen bei.

„Wir wollen eine ganzheitliche Bildung, der es gleichermaßen um Erkenntnis und Kenntnisse geht wie um soziale Kompetenzen, Kreativität, ästhetische Erfahrung, ethische Reflexion und Sensibilität für Werte“ (S. 60).

All dies haben die Sportverbände, hat der Elitensport und die damit verbundenen Begleitumstände Doping, Schiebung, Korruption nicht zu bieten.

„Unser Leitbild ist die demokratische Schule, in der die Lehrenden ebenso wie die Lernenden und deren Eltern in die Entscheidungen eingebunden sind“ (S. 63).

Mit Demokratie hat der Sektor Sport wenig zu tun. Und die „Eliteschulen des Sports“ bereiten die Jungsportler einspurig auf Wettkampf und Konkurrenz vor.

„Soziale Demokratie garantiert nicht nur die bürgerlichen, politischen und kulturellen, sondern gleichermaßen die sozialen und wirtschaftlichen Grundrechte aller Menschen. Sie sichert die gleichberechtigte soziale Teilhabe aller durch gesellschaftliche Demokratisierung, vor allem Mitbestimmung, durch den auf Bürgerrechte gestützten vorsorgenden Sozialstaat und durch eine koordinierte Marktwirtschaft, in der der Vorrang der Demokratie vor den Märkten gewährt ist“ (S. 19).

„Viele Menschen wollen eine bessere und gerechtere Gesellschaft. Die Mehrheit will ein solidarisches Deutschland“ (S. 67).

Die Bürgerrechte werden durch das IOC vor, während und nach den Spielen außer Kraft gesetzt, siehe Host City Contract. Und in der „Olympischen Charta steht: „Jede Demonstration oder politische, religiöse oder rassische Propaganda ist an den olympischen Stätten, Austragungsorten oder in anderen olympischen Bereichen untersagt“ (51f.).

„Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) wollen wir stärken“ (S. 22).

Gerade derzeit werden die unmenschlichen Arbeitsbedingungen der „Sport-Arbeitsplätze“ zum Beispiel in Katar, Sotschi, Rio diskutiert. Experten sprechen von Sklavenarbeit!

„Wo wirtschaftliche Aktivität grenzüberschreitend ist, dürfen Arbeitnehmerrechte nicht an den Grenzen Halt machen“ (S. 28).

Tun sie aber, siehe oben zu den „Sport-Arbeitsplätzen“. **„Sport ist ein wichtiger Teil**

unserer Kultur. Er dient der Gesundheit, vermittelt Toleranz und Fairness, verbindet Menschen und hilft, soziale Gegensätze zu überwinden. Deshalb fördern wir den Breiten-, Leistungs- und Behindertensport und seine Vereine. Dazu gehört der Kampf gegen Doping“ (S. 31)

Das „Olympische Motto“ lautet: *Schneller, höher, stärker*. Der Spitzensport führt geradewegs zum Frühinvalidentum. Dazu wird der Spitzensport zu Lasten des Breitensports immer teurer. Ein Beispiel: Im [März 2010](#) wurden zwei Millionen Euro für den „Goldenen Plan Ost“, einem Förderprogramm für ostdeutsche [Sportstätten](#), also für den Breitensport gestrichen, die für ein Kulturprogramm zur Ski-WM 2011 in [Garmisch-Partenkirchen](#) umgeleitet wurden: um die Bewerbung [München 2018](#) zu unterstützen (Schwer 27.3.2010).

„Kommunen haben die Aufgabe, Menschen in spezifischen Notlagen geeignete Hilfe zur Verfügung zu stellen. Wir unterstützen das Bemühen von Kommunen, bezahlbaren Wohnraum bereitzuhalten. Wir schützen die Rechte der Mieter“ (S. 60).

Ein Beispiel: Wie passt dieser SPD-Parteipunkt zusammen mit der Tatsache, dass zur Finanzierung der Infrastrukturen für Ski-WM, Weltcup und Sprungschanze in [Garmisch-Partenkirchen](#) in den letzten Jahren viele gemeindeeigene Immobilien, darunter 200 Sozialwohnungen verkauft wurden. Dabei kostete eine einzelne Schneekanone etwa so viel wie eine Sozialwohnung erbrachte. In die letzten noch verbliebenen Wohnungen wird nichts mehr investiert, um ihren geplanten Verkauf mit schlechter Qualität begründen zu können. In den Alpen- und Voralpen-Gemeinden kommt es in der Folge von Wintersport-Großveranstaltungen zu einem massiven Zweitwohnungsboom und zu einem Anstieg der Orts-Mieten. Bereits die Bewerbung für „[München 2018](#)“ hat dazu beitragen, dass das Wohnen im teuren [Garmisch-Partenkirchen](#) nahezu unbezahlbar geworden ist. Sollte [Garmisch-Partenkirchen](#) durch „[München 2022](#)“ ein Ort nur noch für Reiche werden?

IV Ökologie

„Das Prinzip Nachhaltigkeit bedeutet: von der Zukunft her denken; dem Primat der Kurzfristigkeit widerstehen und ebenso der Dominanz des Ökonomischen, der rein betriebswirtschaftlichen Logik“ (S. 17).

Es gibt kaum etwas Kurzfristigeres als eine Sport-Großveranstaltung von zwei bis drei Wochen, die jahrelanger Vorbereitung bedarf, die Milliarden Euro kostet, die ein weltweites Verkehrsaufkommen hervorruft und die nach dem Event viele überflüssigen und/oder temporären Infrastrukturbauten und Sportstätten hinterlässt. Das kann nicht nachhaltig sein.

„Den Klimawandel zu begrenzen und aufzuhalten, ist daher eine der zentralen Herausforderungen im 21. Jahrhundert“ (S. 7).

Das IOC schreibt „Schneesicherheit“ verbindlich vor. Woher soll in neun Jahren - 2022 - noch Schnee herkommen? Olympische Winterspielen im Klimawandel sind ein Symbol der Verantwortungslosigkeit ! Denn nur mit riesigen Mengen an Energie, Wasser und Technik bis hin zu gekühlten Beschneibecken und beheizten Schneekanonen ist „Schneesicherheit“ 2022 überhaupt noch zu gewährleisten - aber auch das kann scheitern.

„Weltweit schreitet die Zerstörung der Natur voran“ (S. 8).

Durch Sport-Großereignisse entstehen zum Beispiel immer *White Elephants* , das sind Sportstätten, die nach dem Event . nicht mehr benötigt oder genutzt werden, aber Landschaft, Ressourcen und Natur verbrauchen.

Wie oben bereits erwähnt, gehört der Dow Chemical-Konzern zu den TOP-Sponsoren, der für die Zehn-Jahresperiode von 2011 bis 2020 dem IOC 100 Millionen Dollar überwies. Hier

geht es nur um Geld, nicht um Moral. Dow Chemical war auch der verantwortliche Produzent von „Agent Orange“, dem im Vietnam-Krieg eingesetzten Entlaubungsmittel, das neben verheerenden Naturzerstörungen auch Trinkwasservorkommen und Nahrungsmittel vergiftet hat.

„Wir treiben den Wechsel von erschöpflichen zu unerschöpflichen und von schadstoffhaltigen zu schadstofffreien Ressourcen konsequent voran“ (S. 48).

Das IOC betreibt Greenwashing und behauptet Klimaneutralität für Olympische Spiele. Dabei findet Verschwendung ohne Ende statt. Viele Faktoren gehen nicht in die Pseudo-Klimabilanz ein. Denn es findet Verschwendung pur statt. So ließ allein die Zeitnehmerfirma Omega bei den Olympischen Winterspielen 2010 in Vancouver 250 Tonnen Luftfracht einfliegen.

„Wir wollen einen modernen und leistungsfähigen Schienenverkehr“ (S. 49).

Für den Zugverkehr München-Garmisch-Partenkirchen ist im Konzept von München 2022 gerade einmal eine Zeitersparnis von 15 Minuten eingeplant. Gleichzeitig sollen fünf riesige Straßenbauprojekte im Werdenfelser Land gebaut werden, dazu ist der sechsspuriger Ausbau der Salzburger Autobahn geplant etc.

„Wir fördern eine Landwirtschaft, die den wachsenden Bedarf an gesunden, hochwertigen Lebensmitteln, nicht zuletzt aus ökologischer Erzeugung, decken kann und gleichzeitig die natürlichen Ressourcen schont“ (S. 50).

„Entsprechend seiner Verpflichtung, sich vollumfänglich am Internationalen Programm zu beteiligen, verpflichtet sich das OK, seinen gesamten Bedarf an Produkten und Dienstleistungen in den von den Sponsoren des Internationalen Programms angebotenen Kategorien von dem betreffenden Sponsor des Internationalen Programms zu beziehen.“

Coca Cola und McDonald's sind die IOC-Monopollieferanten: Wie naiv sind die Befürworter von München 2022, die tatsächlich glauben, Athleten und Besucher mit regionalen Produkten und dem Verkauf über lokale Anbieter versorgen zu können.

„Unser Verständnis von Fortschritt im 21. Jahrhundert verlangt die Verbindung von sozialer, ökonomischer und ökologischer Verantwortung“ (S. 18).

Wo gibt es bei Olympischen Spielen eine Verbindung sozialer, ökonomischer und ökologischer Verantwortung?

„Wir wollen nachhaltigen Fortschritt, der wirtschaftliche Dynamik, soziale Gerechtigkeit und ökologische Verantwortung vereint“ (S. 42).

Worte sind geduldig, Taten folgen nicht. Das konnte man schon während der Bewerbung München 2018 erleben (Link zu 18 Gründe, Innovative Leitprojekte).

„Um die Erderwärmung zu bekämpfen, muss der weltweite Ausstoß von Treibhausgasen bis 2050 halbiert werden“ (S. 48).

Wie soll das angesichts der stetig wachsenden Sport-Großereignisse funktionieren? Noch dazu, wo die Sport-Events permanent größer und zahlreicher werden.

„Natur hat für uns Eigenwert, wir wollen von ihr lernen und ihre Kräfte für ein besseres Leben nutzen. Wir schützen das nationale Naturerbe“ (S. 50).

Nur ein Beispiel: Im öffentlich zugänglichen Park der Bundeswehr an der Dachauerstraße in München müssten 2000 Bäume für das Olympische Dorf gefällt werden.

Leserbrief von R.-H. P., [München](#), SZ 7.10.2013 zur Bewerbung München 2022: „Kehrseite der Propaganda. Der Olympiasee wird auf etwa drei Jahre zugeschüttet. Der Olympiaberg

durch eine gigantische Halfpipe von oben bis unten verunstaltet. Die letzte grüne Lunge hinter den ZHS-Gebäuden soll durch eine etwa 400 Meter lange Eisschnelllaufarena mit Zufahrten von der Landshuter Allee zubetoniert werden. Die Eishockeyarena für 10 000 Besucher am Ort des früheren Radstadions wird den sowieso schon kleinen Grünbereich dort weiter verkleinern. Wie diese Zuschauermassen dorthin gelangen, wird wohl ein Geheimnis der ortsunkundigen Planer bleiben...“

V Freiheit, Frauenrechte, Öffentlichkeit

„Demokratie braucht Öffentlichkeit. Freie Medien ermöglichen Aufklärung, Meinungsbildung, politische Beteiligung und Machtkontrolle“ (S. 37).

Frei ist nur das IOC. Kleiner Auszug aus der Reglementierung der Werbung im HCC: *„Die Stadt, das NOK und das OK werden sicherstellen, dass keine Werbung in- oder außerhalb der olympischen Stätten in der Weise angebracht wird, dass diese Werbung im Blickfeld der Fernsehkameras, die die Sportveranstaltungen der Spiele aufnehmen, oder der Zuschauer wäre, die den Sportveranstaltungen der Spiele beiwohnen... Ferner stellen die Stadt, das NOK und das OK sicher, dass im Luftraum über der Stadt und über anderen Städten bzw. Stätten, an denen olympische Veranstaltungen ausgetragen werden, in dem Zeitraum, in dem das olympische Dorf geöffnet sein muss, keine Werbung erlaubt ist“ (HCC).*

Selbst der Luftraum wird also werbetechnisch vertraglich geregelt! Es kann als sicher gelten, dass BMW (Sponsor München 2018) am BMW-Hochhaus die BMW-Signets hätte verhüllen muss!

„Ohne eine wache Zivilgesellschaft ist der demokratische Staat immer gefährdet. Beide brauchen einander“ (S. 30).

Die Zivilgesellschaft wird vor, während und nach den Spielen abgeschafft: u. a. durch vier Meter hohe, mit hoher Spannung geladenen Elektrozäune, Luftabwehrraketen auf Privathäusern, Demonstrationsverboten etc. wie bei London 2012, Knebelverträgen.

„Demokratiegeschichte ist in Deutschland von der Geschichte der Sozialdemokratie nicht zu trennen. Sie hat Freiheitsrechte und Demokratie erstritten, das Frauenwahlrecht erkämpft, sich jeder Diktatur widersetzt“ (S. 12).

Schon immer pflegte das IOC historisch enge Kontakte zu Diktaturen – siehe die Olympischen Spiele Garmisch-Partenkirchen 1936 und Berlin 1936. Auch heute unterhalten IOC und die Internationalen Sportverbände beste Beziehungen zu totalitären Staaten wie China, Russland, Weißrussland, Kasachstan, etc.

„Die Schlüsselpositionen in Wirtschaft und Gesellschaft werden ganz überwiegend von Männern besetzt“ (S. 40).

Es gibt fast nur Männer in den höheren Rängen der Sportfunktionäre, im IOC, in der Uefa, in der Fifa...

„Die linke Volkspartei verdankt wichtige Impulse der Frauenbewegung und den neuen sozialen Bewegungen“ (S. 13) - „Und was uns eint, ist die historische Erfahrung, dass sozialdemokratische Politik nur erfolgreich sein kann, wenn sie verbunden ist mit dem demokratischen Engagement der Menschen in den Gewerkschaften, den Friedens-, Frauen-, Umwelt-, Bürgerrechts-, Eine-Welt- und globalisierungskritischen Bewegungen und Netzwerken“ (S. 13).

Von Frauenbewegung ist in der Altherrenriege IOC nichts zu bemerken, im Gegenteil. Sportverbands-Politik ist in weiten Teilen undemokratisch, siehe die Umstände der Wahl von Thomas Bach zum IOC-Präsidenten im September 2013 und die Rolle seines Förderers Al-

Sabah. Im IOC gibt es keinerlei neue soziale Bewegungen, sondern nur altes unsoziales Gedankengut und kommerzielle Strömungen, ein Monopol auf Sport und elitäres Bewusstsein.

„Viele Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten leisteten Widerstand und wurden Opfer des NS-Terrors“ (S. 12).

Gerade im Sport setzte sich rechtsradikales Gedankengut in den Dreißiger Jahren und vorher rasch durch. So mussten viele sozialdemokratische Sportler und Sportpädagogen aus dem Nazi-Deutschland fliehen. Die hohen deutschen Sportfunktionäre dagegen wandten sich meist schon vor 1933 dem Nationalismus zu, gelangten nach 1945 schnell wieder in Amt und Würden und verhinderten die Rückkehr der linken Sportler und Sportpädagogen.

Der ehemalige IOC-Präsident **Juan Antonio Samaranch** war von 1980 bis 2001 im Amt. Er war ein enger Weggefährte des spanischen Faschisten **Francisco Franco**.

VI Finanzen

„Wir müssen die Verschuldung der öffentlichen Haushalte senken und gleichzeitig mehr Geld in Bildung, Forschung und Infrastruktur investieren“ (S. 46).

„Das IOC übernimmt keinerlei Haftung für Schadenersatzzahlungen, die an Dritte zu leisten sind“ (HCC).

Hierzu eine kurze Meldung aus dem Landkreis Traunstein vom Oktober 2013. Ein Kreisrat aus Waging sagte, er könne „nicht nur nach Wunsch- und Spaßfaktor entscheiden“, sondern müsse die Verantwortung auch für nachkommende Generationen übernehmen. Und angesichts des Schuldenstandes von derzeit 74 Millionen Euro fehle das Geld für Sinnvolles. „Ich erinnere an einen Antrag von Elternbeirat und Schulleitung des Annette-Kolb-Gymnasiums Traunstein zum **Bau einer Turnhalle**. Leider ist hierfür **momentan kein Geld** vorhanden. Das Projekt wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. Wie soll ich diesen Eltern erklären, dass ich **für die Olympiabewerbung eine Menge Geld ausbebe, für einen verbesserten Schulsportunterricht aber nicht?**“ (Klar gegen eine Olympia-Bewerbung, in Berchtesgadener Anzeiger 11.10.2013 Hervorhebung WZ).

„Soziale Demokratie erfordert einen handlungsfähigen Staat. Nur Reiche können sich einen armen Staat leisten“ (S. 45).

Für München 2022 ist vor dem 10.11.2013 prognostiziert: 3,3 Milliarden Euro. Eine tatsächliche Durchführung Olympischer Spiele 2022 in München hätte mit Sicherheit mindestens zehn Milliarden Euro gekostet, wobei das Organisationskomitee des IOC sehr findig ist beim Verstecken der tatsächlichen Kosten.

Anmerkung zum Demokratieverständnis der Stadt - vor dem Bürgerentscheid: Mit den Wahlunterlagen zum Bürgerentscheid am 10.11.2013 kamen auch die Flyer – aber nur mit den PRO-Argumenten. Wir bekamen viele Zuschriften mit der Frage: Darf das die Stadt, darf das die Gemeinde, der Landkreis? Es ist ein Ratsbegehren – da dürfen die Gemeinden rein rechtlich so handeln.. Aber mit Demokratie hat das nichts zu tun. Und wenn schon im Vorfeld undemokratisch gehandelt wird: Wie soll das unter dem **IOC**-Diktat werden? Die Stadt [München](#) schützt uns sicher nicht.

Fazit

Erneut stellt sich die Eingangsfrage: **Warum unterstützte die SPD-Führung die Bewerbung München 2022**

Quellen:

Dormeier, Silke, Wissensvermittlung im Hörfunk, Tübingen 2006

HCC = Host City Contract, *VERTRAG MIT DER OLYMPIA-GASTGEBERSTADT XXIII. Olympische Winterspiele 2018 (Entwurfsfassung vom 01.12.2009)*

Manssen, Gerrit, Rechtsgutachten zum Host City Contract, Juni 2013

OC = Olympische Charta (OC), Fassung vom 7. Juli 2007 in der Übersetzung von Prof. Christoph Vedder, Augsburg und Prof. Manfred Lämmer, Köln

Schwer, Alexander, Hohes Niveau auch abseits der Piste, in Garmisch-Partenkirchner Tagblatt 27.3.2010

Auswahl für den SPD-Beitrag aus dem Kritischen Olympischen Lexikon - Sach- und Personenregister: (181 Einträge, **wird laufend aktualisiert und ergänzt**)

[Ablasshandel](#) - [Al-Sabah, Ahmed Al-Fahad Al Ahmed](#) - [Bach, Thomas](#) - [Bahrain-Sport](#) - [Berliner Doping-Studie](#) - [Blatter, Sepp](#) - [Brasilien Juni 2013](#) - [Brot und Spiele](#) - [CO2-Biographie](#) - [CO2-Neutralität](#) - [Coca-Cola](#) - [Dassler, Adolf](#) - [Dassler, Horst](#) - [Daume, Willi](#) - [Defizitgarantie](#) - [Deutsche Sportärzte](#) - [Diem, Carl](#) - [Doping](#) - [Deutscher Olympischer Sportbund \(DOSB\)](#) - [Dow Chemical](#) - [Eishockey-WM 2014](#) - [Elite](#) - [Eliteschulen des Sports](#) - [Fackellauf](#) - [Fasel, René](#) - [Fernsehrechte](#) - [Fifa](#) - [Gazprom](#) - [Gendoping](#) - [Graubünden 2022](#) - [Greenwashing](#) - [Grüne Spiele](#) - [Grünes Erbe](#) - [Halt, Karl Ritter von](#) - [Hasan, Mohamad Bob](#) - [Havelange, João](#) - [Hörmann, Alfons](#) - [Host City Contract](#) - [Immo-Welt 2018](#) - [Internationale Sportverbände](#) - [Internationale Sportverbände und Diktaturen](#) - [International Olympic Committee \(IOC\)](#) - [IOC und Diktaturen](#) - [ISL / ISMM](#) - [Jahn, Matthias](#) - [Kasper, Gian-Franco](#) - [Katar-Sport](#) - [Keul, Joseph](#) - [Kim Un Yong](#) - [Kindermann, Wilfried](#) - [Klümper, Armin](#) - [Korruption](#) - [Krümmel, Carl](#) - [Lee Kun Hee](#) - [Lewald, Theodor](#) - [London 2012](#) - [Lukaschenko, Alexander](#) - [Machbarkeitsstudie](#) - [McDonald's](#) - [McQuaid, Pat](#) - [Mengden, Guido von](#) - [Moustafa, Hassan](#) - [Nachhaltigkeit](#) - [Nagano 1998](#) - [Neckermann, Josef](#) - [Neuendorff, Edmund](#) - [NS-Sportfunktionäre](#) - [Ökologische Milchbubenrechnung](#) - [Ökologisches Blabla](#) - [Olympic Broadcasting Services \(OBS\)](#) - [Olympische Charta](#) - [Olympische Familie](#) - [Olympische Sommerspiele Berlin 1936](#) - [Olympischer Zaun](#) - [Olympisches Dorf München 2018](#) - [Olympisches Erbe](#) - [Olympisches Motto](#) - [Park Yong-Sung](#) - [Planersprache](#) - [Profisport-Funktionäre](#) - [Putin, Wladimir](#) - [Reichenau, Walter von](#) - [Reichssportfeld](#) - [Salt Lake City](#) - [Samaranch, Juan Antonio](#) - [Samsung](#) - [Schladming 2013](#) - [Schneekanonen](#) - [Sicherheit](#) - [Siemens olympisch](#) - [Sky TV](#) - [Sotschi 2014](#) - [Sponsoren](#) - [Sponsoring](#) - [Sport](#) - [Sportpalast-Architekten](#) - [Sportausschuss Bundestag](#) - [Sportjournalisten](#) - [Sportsoldaten](#) - [Tarpischschew, Schamil](#) - [Techno-Doping](#) - [Tschammer und Osten, Hans von](#) - [Tsumumi, Yoshiaki](#) - [Ude, Christian](#) - [Union Cycliste Internationale \(UCI\)](#) - [UV-Blutdoping Erfurt](#) - [Verbruggen, Hein](#) - [Vertrag mit der Olympia-Gastgeberstadt](#) - [Vesper, Michael](#) - [White Elephants](#)